Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Lieder in rheinfränkischer Mundart.

Autor: Waldbrühl, Wilhelm von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luikem, Leichnam; auch Lieham. Zeitschr. II, 27. Diefenb. II, 133. - 'sghichten, schichten, vorausschen.

Lieder in rheinfränkischer Mundart

v o n

Wilhelm v. Waldbrühl.

1. Die Dierjagd.

-	
Ihr Nabern, Hölp! en Dufels-Dier	
Spockt hê en disem Hûs,	
Hûst flædig met der Hèllen Wôt;	
O, kutt heran un faßet Môt!	
Mer jagen et herûs.	5.
Met Kesseln un met Kannen,	
Met Schotteln un met Pannen,	B
Fresch dran met Schrei un met Gesang:	
Kling kling, ting ting, tang tang!	
Em Nàbers Dengen fing et an,	10.
Et kîft un schlôg die Frau;	200
Verdrîfen mir di Wôt nu nit	
Un künnen mir nit stûfen it,	
Mer hâlen nümmer Rau.	
Met Kesseln un met Kannen, etc.	15.
met Ressem un met Rannen, etc.	. 10.
Et borgt von 'n Naber di Gestalt,	
Doch es dat blußer Sching;	A)
Et glicht dem Minschen bußen zwar,	
Doch bennen Vêh met Huck un Haar	6
Es et, nu voller Fling.	20.
Met Kesseln etc.	
Un hilf dit forsche Ständchen nit.	

Un hilf dit forsche Ständchen nit,
Su muß herbei der Påf,
Weihwasser es em Mestepôl,
He klemmt ald op de Predigstôl
Un kennt de rechten Klåf.
25.
Met Kesseln etc.

Mundartliche Dichtungen

Un wann di Weih och noch nit bât, Git he im noch de Sæn; He schlêt dat Krüx och gar nit schrå Im met der Schmecken brung un blå Villêhts gar met dem Flæn! Met Kesseln etc.

30.

Su flügt dat Dier zor Hellen jeng, Der Naber kütt zoröck Un bülzt si Wîfchen örtelich Un alles jûhzt un freuet sich An singem stellen Glöck! Met Kesseln etc.

35.

Di wîβe Juffern.

Em Grönschêt dêp em Holze, Am Heribertes Pötz, Do rauen nähts drei Juffern Op moschbedecktem Sétz. Wer op verbodnen Wegen Verbeifuscht an dem Sprong Un wer do Freveldôten

Dræt dêp em Ha'tzensgrong,

15.

Die îrste hält vill Blomen, 'nen Strûβ en ihrer Hând, Die andre hält 'nen Appel As wi e gölden Pând. Den sinn di wiβe Juffern Met Oˆgen an, fürwär, He bêft un schûrt un ziddert, Oprehten sich di Hår.

20.

Di drette an der Rähten 'nen Fäddem an 'nem Dopp, Sie dræht en ihrer Lenken 'nen freschen Rockelskopp.

Doch wer e rên Gewessen

10. Bewahrt, un geht verbei,
Den sinn si an met O^gen
Wi Blomen en dem Mai.

25.

Wenn he nåh langen Jåren Dran denkt, et wård im rêht, As hården er erklengen En âld gemödig Lêd.

3. Frau Holla.

Di helligen Næhte kummen heran, Frau Holla trickt op ihrer Bahn, Klemmt op den Wagen met Bären bespannt Un fährt wick dur dat hêle Lând.

Der Hackelbæ'nd me 'm Heerbrand fürop, 5. Di Wîfer dann met Jûhz un Hopp, Me'm Flabes, Querch, un Fi un Mar, Dat sengt und juxtert wonderbar; Un wo di Frau hinknixt und wenkt. Di Au do neuen Sænen drenkt: 10. Do dræt dat Fæld, do wißt di Heerd, Do kîmt un drîft su gelbsch die Êrd. Trift si den Rocken wöst un krûs I'lt si vorüber jeng dem Hûs, Doch hät dat Wêht vollop do Gnad, 15. Trift fresch si Rockelskopp un Rad; Un wo si well dem Wêhte wâl, Do hält der Freier Brulof bål.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1. Die Thierjagd. "Dieses Wort ist dem französischen charivari und dem hochdeutschen "Katzenmusik" gleichbedeutend, mit dem Unterschiede jedoch, dass ein solches Lärmständchen unter dieser Bezeichnung nur einem Ehemanne gebracht wird, welcher seine Frau misshandelt hat, oder zu misshandeln pflegt. "Einem das Thier jagen" heisst: ihm schlimm mitspielen; könnte aber auch so viel bedeuten als: das Thier aus ihm vertreiben, ihn vermenschlichen. Oder sollte bei dem Worte an den Gott Tyr gedacht und in dem Gebrauche ein umgestalteter mythologischer Überrest zu finden sein?" W. v. W.
 - Naber, m., Nachbar; vgl. Zeitschr. II, 95, 17. 235. 496. 546, 12. "Das à wird breiter, dem α sich nähernd, ausgesprochen, etwa wie im hochd. Horn." W. v. W. Hölp, f., Hülfe; engl. help.
 - 3) hûsen, hausen; Zeitschr. II, 517. 562, 17. flædig, Adv., ganz und gar durchaus; vgl. hochd. fein und schön. Zeitschr. II, 553, 124. Mllr.-Weitz, 54, fledig, sehr, ausserordentlich.
 - 4) kutt = kumt, kommet; ebenso Z. 32 kütt. 5) mir, tonlos mer, wir; Zeitschr. II, 192, 20. 496.
 - 7) Schottel, Schöttel, Schüssel; holl. schotel, engl. scuttel, ags. scutel (vom lat. scutula, scutella, Dimin. von scutum, Schild, ital. scodella, franz. écuelle etc. Diez, rom. Wbch. 613), ahd. scuţila, mhd. schüţel. Das Dimin. Schötelche bezeichnet vorzugsweise die Untertasse (holl. schoteltje), im Gegensatze zum Köppche, der Obertasse. Vergl. koburgisch: Schælá und Köpflá, n. Panne, Pfanne; wie: Pånd, Pfand.
- 10) Deng, n., Ding, steht auch für: das Haus; em Dengen, im Hause. Vergl. den mundartlichen Gebrauch von Zeug, n., und Sach, f., für Besitzthum.
- 11) kifen, kifen, keifen, zanken; Zeitschr. II, 567, 43.